

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelfarmer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Abnahme das Hauptstück  
zur Mittagzeit eine Ertragsfrist von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger monatlich 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petit-Schrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 189.

Halle, Dienstag den 15. August. [Mit Beilagen.]

1876.

## Kaiser Wilhelm in Bayreuth.

Bayreuth, d. 12. August. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm traf heute um 5 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von der verarmelten unabherrschbaren Volksmenge mit entzückenden Jaufen begrüßt. Se. Majestät wurde vom Großherzoge von Weimar, von dem Grafen von Hohenheim, dem Regierungspräsidenten Burdorf, dem Bürgermeister Munter und Richard Wagner empfangen. Der Kaiser unterließ sich mit den Anwesenden auf das Gütlichste. Wagner stellte Sr. Maj. die Mitglieder des Verwaltungsrathes des Bayreuther Theaters vor. Nach halbständigem Aufenthalt fuhr der Kaiser in offenem vier-spännigen Wagen, mit Bouquets aus den Fenstern überschüttet, durch die Hauptstraße nach der Eremitage, wo derselbe mit dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden Wohnung genommen hat. Auf der Fahrt bildete die dichtgedrängte Volksumenge Spalier und begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hurrahrufen. Die Stadt ist reich betraut, alle Häuser fliegen.

Bayreuth, d. 13. August. Gestern Abend um 9 Uhr wurde dem Kaiser ein glänzender Fackelzug gebracht. Die Fontainen und die großen Bassins der Wasserfontäne waren von bengalischen Flammen beleuchtet. Zweitausend Fackeln erhellten den Park zur Tageshellung. Unter den Klängen der Baierschen und Preussischen Nationalhymnen erliefen der Kaiser mehrmals auf der Schlossterrasse, stürmisch begrüßt. Mehr als 10,000 Menschen waren am Plage.

Heute um 10 Uhr wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche bei und fuhr, wiederum stürmisch begrüßt, durch die Straßen der Stadt. Wenigstens 15,000 Fremde sind hier. Jeder Zug bringt neuen Jubel.

Bayreuth, d. 13. August. Heute Abend Punkt 7 Uhr fuhr der Kaiser am Theater vor und trat am Arme der Großherzogin von Baden, von den ausstehenden Zuschauern mit stürmischen Hochrufen empfangen, in die Kistenloge ein. Der Großherzog von Baden saß links beim Kaiser, der Kaiser von Brasilien, der Großherzog von Weimar, der Erbprinz und der Herzog von Anhalt, Prinz Wilhelm von Hessen, der Großfürst Blademir von Rußland rechts und links von Sr. Majestät.

Auferordentlich zahlreich ist die Künstlerwelt, auch von nicht-dramatischen und nicht-musikalischen Gebieten, vertreten. Es sind u. A. anwesend Hans Martell, Lenbach, Menzel, Semper, Achenbach, Angely, Werner, Karl Beder, Meibauer. Die Zahl der auswärtigen Korrespondenten aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Nordamerika beträgt zwischen 50 und 60; alle größeren Berliner,

## Ein Vis-à-vis.

(Aus dem Leben eines jungen Mädchens.)

„Haben wir nicht wirklich Unglück mit unseren vis-à-vis, seit wie in der Residenz sind?“ sprach die sichhübschliche Betty Sandemann, von dem Bekannten auch „Schön-Betty“ genannt, während sie, an ihrem Nähtischchen sitzend, einen unwilligen Blick nach dem gegenüberliegenden Fenster wies. „Erst den unansehnlichen Engländer, der mich immer durch die Legetasche betrachtet, dann den rothaarigen Commis, der mit seiner Couteure den Wäschebündel spielen zu wollen schien und nun schon seit einem halben Jahr diesen — diesen — alten Zeitungsmann!“

Und sie hat Recht, die zornige kleine Betty. Der kahlköpfige Herr da drüben, dem die Bezeichnung gilt, scheint in der That in eine rissige Zeitung verwickelt die Welt um sich her zu vergehen. Seine Erscheinung hat jenes undefinierbare Etwas, welches den alten Junggesellen vermuten läßt, jedenfalls muß man zugeben, daß er nicht in die Kategorie der interessanten vis-à-vis zu zählen ist.

„Frau Wagner,“ fährt die Sprecherin fort, „könnte ich hübsches Legis auch an vernünftigeren Leute vertriehen — an einen Künstler etwa.“

„Betty, Du wirst ennuyant“, mahnt vom anderen Fenster her die Stimme der alten Schweser.

„Ennuyant! Das bist Du, seit Du verlobt bist“, ist die rasche, kokette Erwiderung. „Außer deinem Guffau existirt für Dich feiner kein anderes Wesen mehr und ich kann zu sehr, daß ich nicht vor Langeweile sterbe. Ausgehen wollen Du auch nicht mehr mit mir, denn Deine wie Mama's Gedanken sind nur erfüllt von Verführerischen, Fischbüchern und Erwiderten. Ich wüßte, die Aussteuer wäre fertig!“

Der immer heftiger werdende Ertrag des geklärten Schweserchens wird durch den plötzlichen Eintritt der Mutter unterbrochen. Die Hofrätin Sandemann ist eine kleine,

Wiener, Pariser, Londoner und New Yorker Blätter sind vollständig vertreten.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 12. August. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet wird, hat das Obercommando beschlossen, das Morawathal ohne entscheidende Schlacht nicht aufzugeben. Die Operationen der türkischen Truppen unter Suman Pascha sind vor der Hand auf Parastich gerichtet, doch scheint das Morawathal ihr Hauptziel zu sein. — Eub Pascha steht am Eingang der Desfines von Banja; Banja selbst wird besetzt. — Eshkian steht mit seinem Gros unweit Brestowag. — In Negotin organisiren die Türken eine Donaufregolizei. Der Ort soll von den Nizams geplündert worden sein. — Saichir ist fast zur Hälfte niedergebrannt. — Derselben Korrespondenz wird aus Rom berichtet, daß der Maronitend Jussuf Karom aus dem Libanon daselbst eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach hat derselbe die offizielle Mission, Verhandlungen mit dem Vatikan über die Anleglichkeiten der Katholiken im türkischen Reiche anzuknüpfen.

Magusa, d. 12. August. Aus Cettinje wird gemeldet, daß auf die Nachricht, daß Djeladdin Pascha zur Verstärkung der Truppen Moutchar Paschas heranziehe, Fürst Nikita Djeladdin entgegenmarschire um dessen Vereinigung mit Moutchar zu verhindern.

Belgrad, d. 12. August. Regierungsseitig wird die Zeitungsnachricht, wonach sich Scholok Knics nach schweren Verlusten über die serbische Grenze zurückgezogen habe, als unbegründet bezeichnet. Scholok behaupte vielmehr seine Positionen. Alimpi hatte in den letzten Tagen keinerlei Gesechte.

Belgrad, d. 13. August. Fürst Milan ist gestern Abend vom Kriegsschauplatz hier eingetroffen.

Konstantinopel, d. 12. August. Die türkische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Die serbischen Agenten sind im Auftrage ihrer Regierung bemüht, im Auslande den Glauben zu verbreiten, daß die kaiserlichen Truppen muthwillig die serbischen Dörfer in Brand stecken, und gehen sogar so weit, zu behaupten, daß die cirrassischen Hilfstruppen mit Petroleum gefüllte Gefäße aus den Kampflagen bringen, um die Zerstörungen besser ausführen zu können. Diese doppelte lächerliche Anklage, deren angeblicher Zuhaltend nicht einmal nachzugehen ist, wird hierdurch für durchaus unbegründet erklärt. Wenn einige serbische Dörfer von dem Feuer erreicht worden sind, so ist dies nur in der Hitze des Gefechtes selbst und durch einen unglücklichen Zufall geschehen; dagegen sind seit dem Beginn der Feindseligkeiten etwa 60 Dörfer auf

türkischem Gebiete, welche sowohl von Christen als von Ruhamedaniern bewohnt waren, durch die Serben eingeäschert worden.

Konstantinopel, d. 12. August. Der Gesundheitszustand des Sultans hat sich gebessert. — Der Sultan bewilligte vollständige Amnestie für die Bulgaren; ausgenommen sind von derselben die Führer und die thätig am Aufstande Theilgenossen. Die Befehle zur Einstellung der Untersuchungen und zur Freilassung der Verhafteten sind bereits erlassen. — Mustafa Pascha ist zum Gouverneur von Sütari (Albanien) ernannt. — Das Journal „Courrier de l'Orient“ ist unterdrückt worden. — Ein Erlass der Regierung verbietet provisorisch die Herausgabe neuer Journale.

Bukarest, d. 11. August. Der Senat, der erst jetzt beschlußfähig geworden ist, hat Bostian zum Vizepräsidenten gewählt. Derselbe hat die Regierung zu allen notwendigen Reduktionen in der Verwaltung ermächtigt. — In der Deputirtenkammer wurde eine Vorlage eingebracht, betreffend einen Gehaltsabzug von 15 pCt. bei allen noch fungirenden sowie pensionirten Beamten; eine spätere Zurücknahme dieser Maßregel wird vorbehalten. Die Kammer genehmigte einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Post- und Telegraphentarife.

Petersburg, d. 12. August. Aus Bukarest wird hierher gemeldet, daß in Rußland zahlreiche Hinrichtungen an Bulgaren vollzogen werden. Die Bevölkerung der Bulgarei und Serbiens flüchtet in Folge des grausamen Auftretens der Türken von allen Seiten auf rumänisches Gebiet.

Petersburg, 12. August. Der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß die Johanniter unter Führung Kellars aus London heute in Belgrad eingetroffen seien, gleichzeitig auch der zweite Theil des russischen Sanitätszuges, welcher von der Fürstin Sotachowskaja nach Belgrad geleitet worden sei. Ärzte und Offiziere strömten jetzt aus allen Ländern zu, die Freiwilligen würden in Legionen eingetheilt, die Nationallegion sei heute nach dem Kriegsschauplatz abgerückt. Der Archimandrit Ducic sei schwer verwundet, ebenso General Jach, der sich einer Amputation werde unterwerfen müssen.

London, d. 13. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Semlin vom gestrigen Tage gemeldet: Die Nachricht von dem jüngsten Siege der Türken bei Javor bestätigt sich. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Die Details über die Schlacht fehlen indes noch. Demnach wird eine neue Schlacht bei Banja erwartet. Im Witerproben hiermit wird demselben Bureau aus Belgrad berichtet: Am Donnerstag ist ein türkisches Bataillon, welches versuchte, die serbischen Linien bei Javor

ziemlich complete Dame, der ich das Herrenscheiden, über welche sie bei jeder Gelegenheit klagt, nicht wohl ansetzt.

„Mein Gott, Betty, Du alterst mich wieder! Ich habe Deine Stimme bis in die Küche gehört und wie gleich gedacht, daß Du Deine Schweser wieder eine Scene machst.“

Die Geschöthene that eine trostige Antwort auf den Lippen, doch sie verschluckt dieselbe, denn sie sieht, wie die Hand der Mama nach dem hübsch eiselirten Nischfächchen greift, welches an ihrem Gürtel hängt. Betty kennt dieses Anzeichen nur zu gut und weiß, daß beim ersten bestialen Worte ihrerseits Frau Sandemann auf das Sopha zurückdrückt, vor dem sie gerade sitzt.

Die Hofrätin kann dennoch nicht die Gelegenheit vorbegehen lassen, die älteste Tochter, welche ihr erklärter Liebting ist, der jüngeren als Mutter aufzusuchen.

„Wenn Du nur halb so feigig wärst als Cäcilie“, fährt sie fort, „würde ich schon eine Freude an Dir haben. Nun aber hat das den Kopf voll unpraktischen von Dingen, kein Bischen Sinn für Hübschkeit ist da.“

Das ist zu viel für Bettes Trostgefühl.

„Wie oft habe ich es nun schon hören müssen, um wie viel verdienstvoller es ist, Strümpfe stopfen, als Beethoven'sche Sonaten üben“, sagt sie ingrümig.

„Was“ — fährt Mama auf und eine leise Schwankung nach rückwärts wird bemerkbar.

Da klopf es und auf das liebenswürdigste „Herin“ von Frau Sandemanns Lippen tritt ein kleines, bageres Männchen ins Zimmer. Der Medicinalrat Cepe ist ein Freund des verstorbenen Hofraths und nahezu ein Original. Seine aus ungewöhnlich langen Manchetten hervorleuchtenden Hände sind in fester starrer Bewegung und den gutmüthigen Mund umschließt ein kampfthätiges Zucken; die kleinen grauen Augen bilden schief und klug, dennoch nicht kalt. Er hat niemals Zeit, obgleich er nicht allzuviel Patienten hat; seine Sammelnuth für Kunstschätze, wobei ihn zum Glück ein angefallsches

Vermögen unterstützt, ist in seinem Bekanntheitseise sprichwörtlich geworden.

Heute scheint er besonders freudig erregt.

„Wie befinden Sie sich, Berthecht?“ wendet er sich an die Hofrätin. „Doch nicht angegriffen, wie?“

„In der That — etwas — ich habe Alteration gehabt.“ Die Erwiderung ist von einem Seitenblick auf Betty begleitet, die ihrerseits den Tonfall in der eben noch so durchdringenden Stimme der Mama bewundert.

Der Doctor, dessen Hand gerade einen seiner Röhrensprüher zerbricht, hat die stille Anklage in jenem Blick zwar nicht verstanden, dennoch wird seine Aufmerksamkeit durch die Kopfwehnen der Hofrätin auf das junge Mädchen gelenkt.

„Ei, Bettschen, meine kleine Schärmerin, wie geht's?“ Er geht auf sie zu; in demselben Augenblick fährt ihm jedoch schon etwas anderes durch den Kopf.

„Kopos, was ich sagen wollte! — Habe da heute eine prächtige Bekanntheit gemacht, — einen jungen Maler, — soll ein Genie sein, — wird längere Zeit hier bleiben, — werde wol auch etwas bei ihm besellen.“

„Sollte es zufällig derselbe sein“, fällt Frau Sandemann ein, „von dem Frau Wagner mit gestern gesprochen? Sie sagte, sie hätte das Legis da drüben an einen jungen Maler vertriehen, der hier viele Commorien haben.“

„Madame! Thoren“, sagt der Doctor, „emphatisch.“

„Thoren, richtig, das war der Name.“

„Ein Wunsch geht ja erstaunlich schnell in Erfüllung, Betty“, speert Cäcilie.

„Den wann hat er gemietet?“ fragt die Letztere, ohne die Bemerkung der Schweser einer Antwort zu würdigen.

„Vom ersten Doctor.“

„Das ist ja übermorgen“, und in Gedanken setzt sie hinzu, „da bin ich doch neugierig.“

Übermorgen ist es da und Betty, die sonst keine Frühaufsteherin ist, figt bereits seit halb acht Uhr angelehnt am Fenster, um den Einzug des neuen Wirthes drüben zu beobachten.

zu durchbrechen, vollständig geschlagen und beinahe gänzlich vernichtet worden. Die Position der Serben bei Zavor ist intakt geblieben. — Santo Alimpić bewahrt seine Stellungen an der Drina. — Banja ist fast befestigt und von den Truppen des Generals Ibraković besetzt. Die serbische Abtheilung unter Bekić behauptet die Schützengänge zwischen dem Timok und der Morava. Negotin und Kladova sind nicht in den Händen der Türken. — Fürst Milan wird sich in einigen Tagen zur Inspizierung der in Bosnien stehenden Armee begeben. — Circa 30,000 Bulgaren, Greise, Weiber und Kinder, haben sich über Piront und Nisch nach Serbien geflüchtet. Die von den Türken in der Bulgarei und in Serbien begangenen Grausamkeiten sind außerordentlich groß.

**London, d. 13. August.** Aus Belgrad wird hierher gemeldet, daß zahlreiche Auszüge von Freiwilligen aus anderen Ländern zur serbischen Armee stattfinden. Das slavische Comité in Triest hätte angeblich dem Kriegsminister 3000 Freiwillige angeboten. — Garibaldi hat einen Brief an den serbischen Kriegsminister geschrieben, in welchem er anzeigt, daß er den Vorstoß in dem Comité übernommen habe, welches sich in Mailand zur Unterstützung der verwundeten Serben und Montenegroer gebildet hat.

**London, d. 12. August.** Das Gerücht, Disraeli würde unter dem Titel eines Grafen von Beaconsfield zum Pair erhoben werden, findet Bestätigung. Der „Daily Telegraph“ meldet, durch die Ernennung Disraeli's zum Mitglied des Oberhauses werde in der Zusammensetzung des Cabinets keine Aenderung herbeigeführt. — Der Lord-Siegelbewahrer Carl von Palmesbury hat aus Anlaß seiner anhaltenden Krankheit um seine Entlassung gebeten. — Nach aus Valparaiso vom 6. v. Mts. hier eingegangenen Nachrichten ist Pinte am 25. Juni zum Präsidenten von Chile gewählt worden.

**London, d. 13. August.** Disraeli ist zum Lord-Siegelbewahrer ernannt worden. — Die Regierung hat in Betreff des flüchtigen Sclaven gegenüber zu beobachtenden Verfahren ein neues Circular erlassen, das jedoch keinerlei bestimmte Vorschriften enthält, sondern nur im Allgemeinen auftrifft, daß sich die Befehlshaber aller Schiffe bei der Aufnahme von Flüchtlingen, sei es auf offener Meere oder in den Küstengewässern eines bestimmten Landes, durch Erwägungen und Gründe der Menschlichkeit leiten lassen sollen.

**Uthen, d. 12. August.** Die Regierung hat nunmehr die Organisation einer Nationalgarde beschlossen und den Oberst Koronaios mit den dazu erforderlichen Vorbereitungen beauftragt. Mit dem morgenden Tage sollen die ausländischen Silbermünzen, mit Ausnahme der in den Staaten der lateinischen Münzconvention geprägten, aufgehoben gefällige Zahlungsmittel zu sein.

**Verfailes, d. 12. August.** Der Senat hat heute den Vizepräsidenten Dufaire mit 161 Stimmen zum lebenslänglichen Senator gewählt, der Legitimist Ghesnelong erhielt nur 109 Stimmen.

**Verfailes, d. 12. August.** Die Deputiertenkammer hat heute sämtliche Kapitel des Budgets für die nächste Session genehmigt und ist sodann durch den Minister des Innern, Marcer, welcher die betreffende Verfügung des Marschall-Präsidenten verlas, vertagt worden. — Im Senat hat der Vizepräsident Dufaire das Verhauungsrecht verlesen.

**New-York, den 12. August.** In dem nördlichen Theil von San Domingo ist, wie die hiesigen Blätter melden, ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen sollen sich in der Umgegend von Puerto Plata zusammengezogen haben, für den District von Cibao wäre der Belagerungszustand verkündet worden.

### Die Arbeiter-Wohnungen im Regierungsbezirk Merseburg.

(Gantestammer-Bezirk Halle.)

Im Regierungsbezirk Merseburg existiren allerdings — in Halle — zwei gemeinnützige Baugesellschaften, auch hat der Magistrat zu Halle eine Anzahl von Familienhäusern errichtet. Keine dieser Unternehmungen hat aber zunächst den Zweck, gerate Fabrikarbeiter und ihren Familien ein angemessenes Unterkommen zu gewähren, und ist nur ein kleiner Theil der Wohnungsinhaber zur Klasse der Fabrikarbeiter zu zählen.

Doch — der Vermittlung vergeblich — sie sieht die Magd mit dem langen Saarbesen durch die Zimmer gehen, die Decken säubend, die Fenster sind weit geöffnet, — doch Niemand zeigt sich.

Ihren Nachmittagskaffee trägt sich Betty trotz des Spottes der Schmeßler auf ihr Nädtischchen am Fenster.

„So sind die Künstler“, bemerkt Cäcilie, „nachlässig und launenhaft in den Dingen des gewöhnlichen Lebens.“

Die Dämmerung legt sich bereits über die schmale Straße — da rollt ein Wagen um die Ecke und im nächsten Augenblicke hält eine ziemlich elegante Equipage vor dem gegenüberliegenden Hause. Eine schlanke Männergestalt mit leichten Bewegungen springt heraus und ist schnell in der Haus Thür verschwindend.

„Wie abscheulich, daß es schon so dunkel ist!“ Zwei Köpfe werden ins Haus getrieben, der von Betty so schüchtern beobachtete Einzug ist damit vorüber.

Doch jetzt erhebt sich Licht drinnen; die Magd tritt mit der Lampe ins Zimmer, geht aber auch sogleich auf das Fenster zu und läßt das weiße Linnen herunter; Betty sieht nur noch einen unförmigen Schatten sich hin und her bewegen. Doch geht sie mit der betäubenden Gewissheit zu Bett: „Der Künstler vis-à-vis ist da.“

Am nächsten Morgen, da sie sich eben an ihre Arbeit setzen will, öffnet sich drüben das Fenster. Schnell tritt Betty in den Hintergrund des Zimmers zurück, um, da sie gerade allein darin ist, ungestört ihre Beobachtungen zu machen.

„Ein echter Künstlerkopf“, lautet ihre Urtheil, „ein edles, bleiches Gesicht, schwarzes, lockiges Haar und, wie es scheint, dunkle, rauchmännliche Augen.“

Diese Augen richten sich eben jetzt nach ihrem Fenster und ein Schreck durchfährt die kleine Neugierige.

(Schluß folgt.)

Wenn (mit Ausnahme der noch zu erwähnenden Schlafhäuser für unverschuldet oder fremde Arbeiter) in diesem Bezirke eine systematische Thätigkeit der Arbeitgeber in Bezug auf die Lösung der Wohnungsfrage nur in vereinzelten Fällen hervorgetreten ist, so hat diese Erscheinung ihren Grund in den besonderen Verhältnissen der dortigen Industrie. Auch in den gewerbetreibenden Städten des Bezirkes — Halle, Zeitz, Ellenburg, Weissenfels, Dörfelich — findet sich nicht eine Großindustrie, welche in dem Maße, wie es in Berlin, Breslau und Düsseldorf der Fall ist, Auswände von Arbeitern in einem einzelnen Etablissemment concentriert. Die größten Fabriken beschäftigen circa 200, selten über 300 Arbeiter in einer Betriebsstätte.

Es hat also gesungen können, die überwiegende Mehrzahl der Leute in selbstbesessenen Mietshäusern oder unterzubringen. Einrichtungen nach Vorbild der Mühlhäuser und Essener Arbeiterquartiere sind mithin kein Bedürfnis geworden. Ein sehr großer, ja der wichtigste Theil in den dortigen Industrie-Etablissemments hat aber seinen Sitz auf dem platten Lande.

Auch für diese Betriebsanstalten gilt dieselbe Bemerkung. Die Mansfelder Gewerkschaft beschäftigt nur über 6000 Berg- und Hüttenleute; aber ihre Betriebsstätten — auch die Hüttenwerke — sind auf einen Raum von 20 Quadratmeilen zerstreut, so daß auch auf dem Hauptwerk, der Kupferhammerhütte, keine allzu große Anhäufung stattfindet. In Bauchhammer sind die Betriebsstätten zwar enger concentrirt, die Arbeiter finden aber theils am Orte, theils im Umkreise Unterkommen, da die Gegend von aller sonstigen Industrie entblößt ist. Zudem sind dort eben, wie im Mansfeldischen, sehr viele Hüttenleute mit Eigenthum ansehnlich.

Die Parafin- und Solorolindindustrie hat ihren Sitz in dichtbevölkerten, sehr kultivirten Kreisen, vorzugsweise im Zeiger und Weissenfelder Kreise, und zwar ausschließlich auf dem platten Lande. Auch in diesem Industriezweige wird zwar ein erheblicher Theil der Arbeiter in einem Hauptetablissemment beschäftigt; fast der größere Theil der von einem Arbeitgeber besoldeten und zu einem Betriebe gehörigen Leute befindet sich aber auf Bergwerken und Schmelzereien in Function, welche mit dieser Hauptfabrik räumlich in seiner Verbindung stehen, sondern meist meilenweit entfernt liegen. Die Bauern und Häuser der nahe gelegenen Dörfer haben ihren Vortheil in Ausdehnung ihrer Wohngebäude zu Mietshäusern gesucht und sich zur Aufnahme von Einliegerfamilien eingerichtet; sie haben auf diesem Wege den Haupttheil des Wohnungsbedarfs gedeckt. Eine Mehrzahl von diesen Fabriken, ebenso wie wohl fast sämtliche (56) im dortigen Bezirke belegenen Zuckerraffinerien besitzen natürlich je einige Wohngebäude, welche ihren Beamten und einigen Arbeiterfamilien umlohn- oder gegen billige Miete eingeräumt sind; doch ist ein systematisches Vorgehen bei diesen Einrichtungen nicht zu bemerken gewesen.

Der Regel nach schließen sich diese Wohngebäude den läublichen Arbeiterwohnungen und Tagelöhnerhäusern ihrer ganzen Beschaffenheit nach durchaus an. Nur bei einigen Industriezweigen, — nämlich solchen, welche einen Theil des Jahres hindurch erheblich mehr Leute beschäftigen als im Rest des Jahres vorzugsweise also bei Zuckerraffinerien und großen Ziegeleien — ist, namentlich, wenn die Betriebsstätte in einer kleinen ländlichen Dörfchaft liegt, die Einrichtung sogenannter Arbeiterkolonien oder Schlafhäuser notwendig geworden. Diefelben sind theils für unverschuldeten Arbeiter, theils für Familien bestimmt, welche nicht ständig, sondern nur einen Theil des Jahres hindurch in Arbeit stehen und dann nach der entfernteren Heimat, — meist aus dem entfernteren Eichsfelde — zurückkehren.

Größtentheils wird von denselben im Winter während der Rübenkampagne Gebrauch gemacht; doch auch im Sommer während der Periode, wo die Rübenkultur eine größere Anzahl von Händen beschäftigt; bei den Ziegeleien natürlich vorwiegend im Sommer. Nach den vorliegenden, schwerlich ganz genauen Notizen sind im Bezirke 74 solcher Häuser vorhanden, die auf etwa 2400 Schlafstätten eingerichtet sind. Die Zahl dürfte eher größer als geringer sein. Doch ist zu bemerken, daß viele dieser Gebäude nie vollständig belegt sind, und zwar deshalb, weil nach und nach viele Baubandwerker, Maurer und Zimmerleute es vorthellhaft gefunden und sich daran gewöhnt haben, einige Wintermonate in einer Zuckerraffinerie zu arbeiten, und andererseits die Fabrikarbeiter natürlich mit Vorliebe Leute aus der nächsten Umgegend beschäftigen.

Die in oder dicht bei Städten belegenen Zuckerraffinerien haben daher jetzt für die Winterkampagne ihren Arbeiterbedarf meist aus der Klasse der Handwerker gedeckt, welche in der Nähe wohnen und täglich oder mindestens am Sonnabend nach Hause gehen. Die Ansammlung von Arbeiterfamilien in solchen Kolonien hat aber unzweifelhaft weniger Bedenktliches, wenn sie im Sommer stattfinden, als wenn im Winter die Leute in engen Räumen zusammengeedrängt werden. Nicht selten sind solche „Kolonien“ für 100—120 Schlafstätten eingerichtet, fast immer mit einer Garfküche verbunden. Bereits in den fünfziger Jahren, als die Zuckerraffinerie ihren Aufschwung nahm und noch mehr als jetzt mit zugewanderten Arbeitern betrieben wurde, welche ein entferntes Domicil beibehielten, hat die Vermahlung sich um Organisation und Verbesserung dieser Etablissemments befürmmt. Die bezüglichen Einrichtungen haben zum Erlaß des Polizeireglements vom 26. April 1858 und der ebenfalls reproducirten Instruction vom 28. April 1858 geführt.

Beide haben sich im Ganzen als zweckmäßig bewährt. Wenn auch naturgemäß nicht alle Anordnungen zu vermeiden sind, so bleiben doch die strengen Vorschriften nicht fruchtlos. Es wird von den Kreisbehörden alljährlich Bericht darüber erstattet, daß diese Vorschriften statgefunden haben und die gefundenen Mängel in den Einrichtungen abgestellt sind.

### Direktionale Angelegenheiten.

Man telegraphirt der „Pol. Correspondenz“ aus Belgrad, d. 12. August: Nachdem der Fürst Deligrad befristet eine Anfrage an die Regierung gehalten hatte, reichlich er gefehrt nach Parafschin zurück, von wo das Hauptquartier erst später nach Schuprija verlegt werden soll.

Der Generalissimus beschloß ohne eine entscheidende Schlacht das Morana-Expedition nicht aufzugeben. Die Truppen des Morana-Pascha sprangen auf Parafschin und längs der Donau. Jedoch ist augenblicklich das Morana-Expedition 24 Stunden am Eingange der Donau verblieben; es scheint Berathungen abzuwarten. Er operirt mit großer Vorsicht und bewegt sich sehr langsam. Banja selbst wird Antis durch die dreitägigen Kämpfe stark gelitten und zwar ohne Kampf aufgegeben werden mußte. In Spanija, einem zur Verteidigung sehr geeigneten Punkte, wird Antis fast 7000 Fuß hoch. Eschjanin steht mit seinem Gros, das zwar stark gelitten, aber sich in actionsfähigem Aufstande befindet, unweit Brestovo. Aus dem großen Generalstab sind ihm drei Stabsofficiere zur neuen Reorganisation seines Corps attachirt worden. In Negotin haben die Türken eine Donauufer-Polizei organisiert. Die Dampfschiffe der k. k. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben seit einigen Tagen den serbischen Hafen von Rajurevo (1 Stunde von Negotin, wo eine kleine türkische Garnison sich befindet), nicht mehr angefahren. Fast die halbe Stadt Caishar ist in Flammen aufgegangen. Eine Flüchtling aus Negotin meldet, die Nizams plündern dort alle Häuser aus. Es ist möglich, daß Fürst Milan wegen der Erbfindung der Fürstin, welcher täglich entgegengesetzt wird, auf einen Tag hierher kommen wird.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 12. August.** Der bisherige Privatdocent in Halle a. S., Dr. Adolf Ritter von Eichenberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg i. Pr. ernannt worden.

In den Dispositionen für die weitere Rückreise des Kaisers von Bayreuth aus sind einige Aenderungen eingetreten. Nach denselben wird der Kaiser jetzt von Bayreuth kommend erst am Dienstag früh 3/4 Uhr in Leipzig und um 6 Uhr 40 Min. in Wittenberg eintreffen. Dort soll der Kaiser einmünden und demnach die Rückreise fortgesetzt werden. Auf Station Großbeeren verläßt der Kaiser den Extrazug, um sich zu Wagen nach Schloß Babelsberg zu begeben.

Dem künftigen Reichstage wird bekanntlich ein eigener Etat für die ersten drei Monate des nächsten Jahres vorgelegt werden. Gutem Vernehmen nach wird bei dieser Gelegenheit die von dem Reichstage abgeleitete Position wegen Krönerung von 44 Stabsstellen für Landwehr, Bezirks-, bzw. Landwehr-Regiments-Kommandos in den Militärätern wieder aufgenommen werden. Eine derartige Vermehrung der activen Stabsofficiere wird in den maßgebenden Kreisen als eine unumgängliche Nothwendigkeit angesehen.

In Barmzin wird demnach der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, und nach demselben der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, erwartet, welcher bereits eine Urlaubserlaubnis angetreten hat. Fürst Bismarck befindet sich nach hier eingelangten Nachrichten in bestem Wohlsein. Das Gerücht, derselbe werde im Herbst eine Reise nach Süddeutschland unternehmen, bestätigt sich nicht, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Fürst vor Ausgang der Reichstagssession in Berlin wieder eintreffen wird. Inzwischen wird an dem Umbau des ehemals Radziwill'schen Palais, in welchem eine Dienstwohnung für den Reichskanzler bereitgestellt werden soll, eifrig gearbeitet, da der Fürst den Wunsch hegte, diese Wohnung schon im Herbst dieses Jahres beziehen zu können. Doch bezweifelt man, ob es möglich sein wird, den Bau bis dahin zu vollenden. In den bevorstehenden Bundesratsarbeiten wird sich Fürst Bismarck nicht betheiligen und die Leitung derselben ausschließlich dem neuen Präsidenten des Reichskanzleramts Staats-Minister Hofmann überlassen. In Bundesratskreisen ist man übrigens darauf vorbereitet, daß der wichtigste Theil der nächsten Arbeiten erst nach dem Schluß der Herbstsession beginnen und sich hauptsächlich in die Aufstellung des Etats für 1877/78 anleihen wird, für welchen sehr umfassende Neuerungen in Aussicht stehen.

Wie das „Augsburger Anzeigerblatt“ aus Augsburg meldet, machte eine Deputation des Bürgervereins dem auf der Heimreise begriffenen Kultusminister Dr. Falk, der in der „Goldenen Traube“ abgesehen war, am 10. d. Mts. ihre Aufwartung und sprach ihm Namens der liberalen Partei den Dank aus für sein mannhafte, energisches Auftreten gegen den Ultramontanismus. Der Minister betonte in der von ihm in lebenswärtiger Weise geflohenen Unterredung, daß wir in einer Zeit des Kampfes leben und jeder fest an seinem Posten stehen müsse. Alle Gerüchte über Aenderung des herrschenden Regierungssystemes in Preußen, zunächst auch bezüglich seines Richters, welche jüngst wiederum aufgetreten, seien erfinden und man könne um so mehr der nächsten Zukunft ruhig entgegengehen, als seiner Meinung nach die Neuwohnen in Preußen keine wesentliche Veränderung des Stimmverhältnisses im Reichstage hervorbringen werden. Dr. Falk, im besten Mannealter lebend, kam direkt von Strauß in Montavon, wo er fünf Wochen zur Erholung zugebracht und sich auch als tüchtiger Bergsteiger bewährt hat. Abends reiste er nach Nürnberg weiter.

Das königliche Stadtgericht, Abtheilung für Untersuchungsachen, Deputation VII. für Bergheben, erläßt unter dem 4. August in den heute erscheinenden Blättern folgende „Stadtbefehle“: „Der hinter dem kaiserlich Deutschen Botschafter, J. D. Birlikchen Geheimen Rath Dr. Jur. Grafen v. Hary v. Arnim wegen Verhaftung desselben behauptet Verübung der wider ihn wegen Weisheitschiffen amtlich anvertrauter Urkunden erkannten neumontanischen Gefängnisstrafe unter dem 16. Mai c. erlassene Stadtbefehl wird hierdurch bis auf Weiteres widerrufen.“

Die Festsetzungen über die sogenannte Polizeifunde werden jetzt in immer weitere Kreise ausgebreitet. So ist neuerdings für eine Anzahl von Bezirken in den westlichen Provinzen folgende Verordnung ergangen: „Alle Gasthäuser, Wein-, Bier- und Apfelsweinwirtschaften müssen um 11 Uhr Abends geschlossen werden. Ausnahmen hier von sind:

nur in  
Gast-  
häusern  
sonst  
über  
sein  
verstehe  
Grafen  
welche  
sind  
Ue  
dahin  
Bereit  
königlich  
genhm  
königlich  
darf,  
in  
welchen  
schaft  
Beitrag  
Grafen  
Bereit  
Bereit  
No  
treibend  
und  
der  
Gie  
wird  
wird  
diese  
W  
Abänder  
wohl v  
widert  
straf a  
Waffe u  
vorber  
verlehen  
lichen Ar

„O  
hinter je  
selbst de  
tegrinir  
in Gerti  
ter Espi

>  
Schloß  
Zeit ber  
durch di  
lich gell  
Kaisers

Mit  
den 19.  
markt a  
d  
und der  
verlegt.  
Ge

Def  
Die  
die Amt  
Wünch  
volant.  
Qual  
aufgeord  
von Zeug  
persönlich  
S. c. l.

Ein  
geschick  
h in

... mit besonderer polizeilicher Genehmigung zulässig. Gass- und Eckentwürfe, welche das Vermessen von Häusern über die festgesetzte Grundhöhe gestatten, so wie Personen, welche über diese Entwürfe hinaus in einer Gasse oder Eckentwürfe verzeihen, ungeduldet der Stadt, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter für zum Verlassen der Verhältnisse aufzufordern, in welchen die im Deutschen Strafgesetzbuch angeordneten Strafen, Anträge jedoch, welche in Gassenhäusern einbrechen, um dort zu übernachten, finden diese Vorschriften keine Anwendung."

Ueber das Collectivwesen sind jetzt Anordnungen dahin ergangen, das das Einmischen von Beiträgen zu Vereinszwecken, wenn es nicht auf Grund eines von dem königlichen Ober-Präsidenten oder einer höheren Behörde genehmigten Statuts geschieht, ohne Genehmigung des königlichen Ober-Präsidenten nicht vorgenommen werden darf, in sofern dasselbe bei Personen erfolgen soll, von welchen eine ausdrückliche Weisungserklärung zur Mitgliedschaft des Vereins nicht Statt gefunden hat, mögen solche Beiträge auch thatsächlich bisher entrichtet worden sein. Gleiches gilt von dem Einmischen solcher Beiträge zu Vereinszwecken, welche in den Statuten des betreffenden Vereins nicht nach Zeit und Höhe bestimmt sind.

Nach dem Strafgesetzbuch war seitdem den Gewerbetreibenden zwar nicht der Besitz eines exemplarischen Masse und Gewichtes so wie unrichtiger Waagen, sondern nur der Gebrauch dieser Gegenstände verboten. Die Provinzialbehörden haben indessen jetzt Veranlassung genommen, das beteiligte Publicum darauf hinzuweisen, das diese Bestimmung zu Anfang dieses Jahres eine gesetzliche Abänderung dahin erfahren hat, das der bloße Besitz so wohl von ungenügendem als von unrichtigen Waagen, Gewichtes oder Waagen Seitens der Gewerbetreibenden strafbar ist. Bekanntlich wird bei den Revisionen der Masse und Gewichtes, welche ziemlich häufig und ohne vorherige Anführung vorgenommen werden, sehr streng verfahren, und es ist durch eine Beachtung dieser neuerlichen Anführung manchen Ungelegenheiten vorzubeugen.

### Schlachtlied der Montenegro.

„Omamo, omamo! zu brava ova!“ „Dorthin, dorthin, hinter jene Berge“ — so heißt das vom Fürsten Nikolaus selbst verfasste Lied, welches bei dem Ausmarsch der montenegroischen Armee im Jahre angefangen und von dem in Cetinje ercheinenden amtlichen „Glas Crnogora“ an der Spitze des Blattes veröffentlicht wurde. Es lautet:

Omamo, omamo! hinter die Berge, Hier wo mein Egar das einwärts gedehnt, Herrliches Leben von Ritten umgeben, Kamen die Hände, nicht hoch weidend.

Omamo, omamo! hinter den Bergen, Hier wo mein Egar das einwärts gedehnt, Herrliches Leben von Ritten umgeben, Kamen die Hände, nicht hoch weidend.

Omamo, omamo! hinter den Bergen, Hier wo mein Egar das einwärts gedehnt, Herrliches Leben von Ritten umgeben, Kamen die Hände, nicht hoch weidend.

Omamo, omamo! hinter den Bergen, Hier wo mein Egar das einwärts gedehnt, Herrliches Leben von Ritten umgeben, Kamen die Hände, nicht hoch weidend.

### Aus der Provinz Sachsen

Merseburg, d. 13. August. Die Halle im Schlossgarten, über deren Bau ich Ihnen vor einiger Zeit berichtet, ist aufsen nahezu vollendet und wird nun durch die Dekorations (Bernard Berlin) im Innern festlich gezieret, um sich des Eintritts Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm würdig zu erweisen. Nach dem Plan

des Zimmermeisters Jäger vom Zimmermeister Kops errichtet mit feinem An- und Korridor 180 Fuß in der Länge und 87 Fuß in der Breite. Das von 10 Säulen in 3 Etagen empor gestiegen der Länge nach dreiteilige Dach soll nach dem Entwurf bedeckt werden. Gas- und Wasserleitung ist in die Halle geführt, um eine entsprechende Beleuchtung zu ermöglichen und zwei Kesselräume am Nordende, wo der Porticus des Schloßparkens angränzt, und einen Wasserfall am Süden, wo der Eingang befindlich, zu setzen. Zu den Seiten sind die Kabinen für 2 Musikcorps (des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 und des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96) hergestellt. Der für die Anlagen bestimmte mittlere, säulenfreie Raum umfaßt ca. 285 □ Meter. Im Nordrum südlich sollen 400 Stühle (samt Plaz) sitzen, während den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Saale des Salons das Diner servirt wird. — Das Gotteshaus, das Sitzort, das Neumarkt- und das sogenannte „Krumme Thor“ sollen mit Ehrenposten geschmückt, der Weg vom Schloß nach der Halle längs der Schloßgartenmauer in eine via triumphalis umgewandelt werden. Der Bandenverein wird sein Vereinslokal „Zum goldenen Hahn“ festlich ausstatten, wie überhaupt unsere gute Stadt des Festes- und Laubgrünbeschnitts nicht ermangeln wird.

### Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturgeschichte für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ullé und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge, Halle, G. Schmidt'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal.

Nr. 34. Inhalt: Das Hochland von Otto Ullé. (Fortsetzung und Schluss.) Die Abbildungen. Umwandlung der Bewegung. Von Dr. Karl Müller. (Schluss.) Aus der Sternwelt. Von Carl August Friedrich. (Fortsetzung.) Literatur-Bericht: J. Sobieski, Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerveränderung. — Geographische Bilder: Ueber die Westküste von Bornen. — Entwerfungsrichtlinien: Ueber die Westküste von Bornen. — Leberdruck der Naturgeschichte.

### Börsen-Notizen.

Berlin, d. 12. August. Die Stimmung der heutigen Börsen- und Actienbörse charakterisiert sich wiederum im Allgemeinen fest; die Course setzen sich fortwährend und besonders internationalen Gebiet höher ein und konnten sich meistens gut behaupten und teilweise sich etwas heben. In dieser Hinsicht waren unter: alle die anwesenden ziemlich gut. Die Course von Eisen, während andererseits die Preisrückgang des Ansehens die Preisrückgang der Course am höchsten Maße begünstigt. In der zweiten Börsenperiode machte sich eine Abwärtsbewegung geltend, die gleichfalls im Anschluß an diese Art, allerdings auch politische Bedingungen, während andererseits die Preisrückgang des Ansehens die Preisrückgang der Course am höchsten Maße begünstigt. In der zweiten Börsenperiode machte sich eine Abwärtsbewegung geltend, die gleichfalls im Anschluß an diese Art, allerdings auch politische Bedingungen, während andererseits die Preisrückgang des Ansehens die Preisrückgang der Course am höchsten Maße begünstigt.

Emssold. Antiehe 4 1/2%, 104,00 St. Emssold. Antiehe de 1876 4 1/2%, 97,20 St. Staats Antiehe 4 1/2%, 97,20 St. Staats Antiehe 1880-1881 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1881-1882 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1882-1883 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1883-1884 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1884-1885 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1885-1886 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1886-1887 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1887-1888 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1888-1889 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1889-1890 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1890-1891 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1891-1892 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1892-1893 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1893-1894 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1894-1895 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1895-1896 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1896-1897 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1897-1898 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1898-1899 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1899-1900 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1900-1901 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1901-1902 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1902-1903 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1903-1904 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1904-1905 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1905-1906 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1906-1907 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1907-1908 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1908-1909 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1909-1910 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1910-1911 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1911-1912 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1912-1913 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1913-1914 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1914-1915 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1915-1916 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1916-1917 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1917-1918 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1918-1919 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1919-1920 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1920-1921 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1921-1922 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1922-1923 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1923-1924 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1924-1925 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1925-1926 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1926-1927 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1927-1928 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1928-1929 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1929-1930 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1930-1931 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1931-1932 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1932-1933 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1933-1934 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1934-1935 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1935-1936 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1936-1937 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1937-1938 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1938-1939 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1939-1940 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1940-1941 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1941-1942 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1942-1943 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1943-1944 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1944-1945 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1945-1946 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1946-1947 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1947-1948 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1948-1949 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1949-1950 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1950-1951 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1951-1952 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1952-1953 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1953-1954 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1954-1955 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1955-1956 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1956-1957 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1957-1958 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1958-1959 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1959-1960 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1960-1961 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1961-1962 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1962-1963 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1963-1964 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1964-1965 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1965-1966 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1966-1967 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1967-1968 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1968-1969 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1969-1970 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1970-1971 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1971-1972 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1972-1973 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1973-1974 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1974-1975 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1975-1976 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1976-1977 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1977-1978 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1978-1979 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1979-1980 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1980-1981 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1981-1982 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1982-1983 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1983-1984 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1984-1985 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1985-1986 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1986-1987 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1987-1988 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1988-1989 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1989-1990 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1990-1991 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1991-1992 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1992-1993 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1993-1994 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1994-1995 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1995-1996 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1996-1997 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1997-1998 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1998-1999 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 1999-2000 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2000-2001 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2001-2002 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2002-2003 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2003-2004 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2004-2005 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2005-2006 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2006-2007 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2007-2008 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2008-2009 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2009-2010 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2010-2011 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2011-2012 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2012-2013 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2013-2014 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2014-2015 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2015-2016 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2016-2017 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2017-2018 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2018-2019 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2019-2020 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2020-2021 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2021-2022 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2022-2023 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2023-2024 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2024-2025 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2025-2026 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2026-2027 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2027-2028 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2028-2029 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2029-2030 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2030-2031 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2031-2032 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2032-2033 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2033-2034 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2034-2035 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2035-2036 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2036-2037 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2037-2038 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2038-2039 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2039-2040 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2040-2041 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2041-2042 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2042-2043 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2043-2044 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2044-2045 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2045-2046 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2046-2047 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2047-2048 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2048-2049 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2049-2050 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2050-2051 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2051-2052 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2052-2053 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2053-2054 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2054-2055 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2055-2056 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2056-2057 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2057-2058 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2058-2059 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2059-2060 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2060-2061 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2061-2062 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2062-2063 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2063-2064 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2064-2065 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2065-2066 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2066-2067 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2067-2068 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2068-2069 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2069-2070 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2070-2071 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2071-2072 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2072-2073 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2073-2074 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2074-2075 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2075-2076 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2076-2077 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2077-2078 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2078-2079 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2079-2080 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2080-2081 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2081-2082 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2082-2083 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2083-2084 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2084-2085 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2085-2086 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2086-2087 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2087-2088 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2088-2089 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2089-2090 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2090-2091 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2091-2092 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2092-2093 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2093-2094 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2094-2095 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2095-2096 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2096-2097 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2097-2098 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2098-2099 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2099-2100 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2100-2101 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2101-2102 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2102-2103 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2103-2104 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2104-2105 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2105-2106 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2106-2107 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2107-2108 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2108-2109 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2109-2110 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2110-2111 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2111-2112 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2112-2113 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2113-2114 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2114-2115 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2115-2116 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2116-2117 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2117-2118 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2118-2119 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2119-2120 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2120-2121 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2121-2122 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2122-2123 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2123-2124 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2124-2125 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2125-2126 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2126-2127 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2127-2128 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2128-2129 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2129-2130 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2130-2131 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2131-2132 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2132-2133 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2133-2134 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2134-2135 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2135-2136 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2136-2137 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2137-2138 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2138-2139 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2139-2140 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2140-2141 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2141-2142 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2142-2143 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2143-2144 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2144-2145 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2145-2146 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2146-2147 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2147-2148 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2148-2149 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2149-2150 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2150-2151 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2151-2152 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2152-2153 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2153-2154 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2154-2155 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2155-2156 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2156-2157 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2157-2158 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2158-2159 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2159-2160 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2160-2161 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2161-2162 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2162-2163 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2163-2164 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2164-2165 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2165-2166 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2166-2167 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2167-2168 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2168-2169 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2169-2170 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2170-2171 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2171-2172 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2172-2173 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2173-2174 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2174-2175 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2175-2176 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2176-2177 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2177-2178 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2178-2179 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2179-2180 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2180-2181 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2181-2182 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2182-2183 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2183-2184 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2184-2185 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2185-2186 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2186-2187 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2187-2188 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2188-2189 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2189-2190 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2190-2191 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2191-2192 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2192-2193 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2193-2194 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2194-2195 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2195-2196 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2196-2197 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2197-2198 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2198-2199 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2199-2200 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2200-2201 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2201-2202 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2202-2203 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2203-2204 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2204-2205 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2205-2206 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2206-2207 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2207-2208 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2208-2209 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2209-2210 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2210-2211 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2211-2212 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2212-2213 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2213-2214 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2214-2215 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2215-2216 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2216-2217 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2217-2218 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2218-2219 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2219-2220 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2220-2221 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2221-2222 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2222-2223 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2223-2224 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2224-2225 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2225-2226 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2226-2227 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2227-2228 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2228-2229 4 1/2%, 94,40 St. Staats Antiehe 2229-2230 4 1/2%, 94,40 St. Staats

Beim Bau der Oesterücke bei Eckenditz sind:  
 124,1 m. Mauerwerk zu fertigen,  
 15 cm. Platten, Schöpfsteine und Werkstücke zuzurichten,  
 70 cm. Kieselsteine, etwa 5 cm. im Durchmesser groß,  
 214 cm. Porphyr-Bruchsteine,  
 8 cm. Platten und Werkstücke aus dem Nebrauer Bruch,  
 18 cm. gelöschter Kalk,  
 110 Tonnen Cement,  
 102 cm. Kies und Mauerfand zu liefern.  
 Sowie zur Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen, auch im Einzelnen, unter Angabe der Preise, nehme ich in veriegelten Briefen bis  
**Donnerstag d. 17. Aug. cr. 11 Uhr**  
 in meinem Bureau entgegen, wofür vorher die Bedingungen eingesehen werden können.  
 Merseburg, den 12. August 1876.  
 Der Bauinspektor **Danner.**

**Einladung**  
 zur Versammlung des Landwirthschaftl. Vereins  
 der Kreise  
**Bitterfeld und Delitzsch.**  
 Mittwoch d. 23. August 1876 Vormitt. 10 Uhr  
 im Gasthof „zum Prinzen von Preußen“ zu Bitterfeld.  
**Tagesordnung:**  
 1. Erledigung der eingegangenen Sachen.  
 2. Bericht von:  
 a) Krabs — Torna über Clements Einrichtung kleiner Wirthschaften;  
 b) Karthmann und F. Knauer über Prof. Richter's Hagelversicherungswesen;  
 c) Dryander und Pfaff über Kartoffellege- und Bedrückungsverhältnisse.  
 3. Sind Versuche gemacht worden, die Kartoffelwurden schon im Herbst, vor dem Legen des Samens, fertig zu machen und wie hat sich dies Verfahren bewährt? (Fragsteller und Referent Schwender — Delitzsch.)  
 4. In welcher Form sollen wir unsern Vieh die Kraftfuttermittel verabreichen? (Fragsteller und Referent Winkler — Hohenroca. Corret. Fritze — Delitzsch.)  
 5. Welche Mittel sind anzuwenden, um das Dampfigwerden der untern Getreibearten in der Scheune zu vermeiden? (Fragsteller G. Ziemann.)  
 6. Welche Rolle spielt die Viehweidung für die Wirthschaften, welche auf das Bittern angewiesen sind? (Fragsteller und Referent Dr. Baumgarten. Corret. Feldmann — Züllichhof.)  
 7. Sind die Diebstahl-Grüntheure — chemische Feuerlöschapparate — für die Landwirthschaft von Wichtigkeit? (Fragsteller und Referent Bader — Leipzig.)  
 8. Wie hat sich das neue Viehfleisch-Gesetz im Vereinsbezirke bewährt? (Fragsteller Bär — Delitzsch. Ref. Pfeiffer — Bienen.)  
 Unmittelbar nach der Sitzung soll auf einer Probe des alten Schloß bei Bitterfeld eine Feuerlöschprobe mit dem Diebstahl-Grüntheure veranstaltet werden.  
 Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.  
 Bschertau, im Juli 1876. **Der Vorstand.**  
 von Buffe.

**Reeller Ausverkauf.**  
 Heute verlegte ich mein Lager nach der I. Etage meiner Wohnung und verkaufe nun, um bis **15. September** vollständig zu räumen, **alle Waaren zu jedem Preise.**  
 Leipzigerstrasse **Alexander Herzheim,** Leipzigerstrasse **108. 108.**

**Halle'sche Acten-Bierbrauerei.**  
 Mehrfach an uns gerichtete Anfragen haben uns veranlaßt, außer untern auf bairische und böhmische Art gebrauten Bieren, auch **einfaches Bier** einzubrauen, welches wir hierdurch empfehlen und vom **15. cr. ab** verkaufen.  
**Die Direction.**

Ich bin wieder in Halle anwesend.  
**Dr. Belbrück.**  
 Kreisphysicus.

Sonntag den 20. August cr. soll der letzte dies-jährige **Separat-Extrakt** von **Wallwitz, Naundorf, Gönnern, Bieleben und Zandersleben** nach Abgabe und zurück gelassen werden. Billets sind bis Freitag den 18. Abends an den betreffenden Billetkassen zu ermäßigten Preisen, hauptsächlich Kinder zur Hälfte, zu haben.

**Schönheitsmittel.**  
 Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, seit 40 Jahren fabricirte **Eau d'Aïrona**, als feinste flüssige Toiletteseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung **Saunreinigung** jeder Art, als **Flecken, Nitesser, Husten, Nichten und Sommersprossen** leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine **Weichheit und sammtartige Zartheit** verleiht, wie sie nur der gefunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Aïrona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.  
 Preis eines Glases **N. 1. 20 S. und 60 S.**  
 Alleinverkauf in **Halle a. S. bei Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109, in **Sangerhausen bei Lothar Sittig.**

**Monteur,** der zehn Jahre für sich selbstständig Fabricationsanlagen gebaut hat und über seine Thätigkeit sehr gute empfehlende Zeugnisse hat, sucht eine Stelle als **Maschinenmeister.** Herren, denen daran liegt, einen sehr ordentlichen u. tüchtigen Meister zu haben, wollen ihre Adresse sub **F. H. 430** an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** gef. einreichen.

Ein **bestens empfohlener** junger Mann, bisher im colonial-waaren-Geschäft thätig, mit allen Conzortarbeiten vertraut, sowie der englischen Sprache mächtig, sucht pr. 1. Octbr. Stellung als

**Buchhalter,**  
**Correspondent** oder auch als **Reisender.** Gef. Offerten sub **F. W. N. 1876** an die Annoncen-Expedit. von **Daube & Co.** in Leipzig erbeten.

Eine nicht zu große, aber gut eingerichtete **Spielkartenfabrik** ist sofort zu verkaufen. Anfragen sub **G. H. 6145** befördert **Rudolf Mosse** in Leipzig.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Für unser **Produkten- u. Speditionsgeschäft** suchen wir zum 1. Octbr. e. einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.  
**Klinkhardt & Schreiber,** Halle a/S., Neue Promenade 12.

Zu den bevorstehenden **Manövern** empfehle ich **Steppdecken** sowie **woll. Schlafdecken** in reicher Auswahl zu **Grosspreisen.**  
 Bestellungen auf **Daunen - Steppdecken** werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.  
**H. C. Weddy - Pönicke,**  
 Untere Leipzigerstrasse Nr. 7.

Als etwas ganz Neues halte meine verbesserten, in keiner Ausstellung übertroffenen, außerordentlich practischen **Reise - Staubmäntel** geneigter Berücksichtigung ergebnis empfohlen und versende solche zur Ansicht franco.  
**Carl Gaub, Naumburg a/S., Markt Nr. 65.**

Zur **Locomobilen-Heizung** empfehlen unser Lager vorzüglicher **Zwick. Steinkohlen** zu billigsten Preisen.  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**Putzseife, Putzpasta, Silberputz** empfiehlt die **Drogenhandlung von H. Sohneke, Apotheker, gr. Steinstr. 2 (vorm. A. Kubisch) gr. Steinstr. 2.**

**Liebe's Nahrungsmittel** in löslicher Form vielfach präparirt, fabrik: **J. Paul Liebe, Dresden.** als Nahrungsmittel für Säuglinge, Reconvalescenten bewährt. In Halle, Mächeln und Merseburg in den **Apotheken.**

**Fette ungarische und Landschweine** hat stets am Lager **G. Stockmann, Merseburgerstr. 13.**

**Hôtel de l'Europe, Coeln a/Rhein.**  
 In unmittelbarer Nähe vom Centralbahnhofe und Dome. (Baqen vom Bahnhofe unnöthig.)  
 Gute Zimmer. Vorzügliche Table d'hôte. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Preise sehr mässig.** (D. 4913.)

Ein **kräftiger junger Mann,** welcher die **Kochkunst** erlernen will, wird für ein großes Etablissement in Leipzig gesucht.  
 Auskunft wird ertheilt den **15. August** große Ulrichstr. 57, 1 bis 2 Uhr.  
 30 Stück Fettschinken auf Stand verkauft das Fabricat Mittel-eldlau bei Gönnern.  
 Ein **tüchtiger Barbiergehülfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **August Backof, Barbierher.** Sanderstecken, b. 12. Aug. 76.  
**Gesuch.**  
 Einen **Tapetierere-Gehülfe**, in seiner Vollerarbeit vertraut, sucht mit gutem Lohne **Eiselen.** **W. Klein,** Tapetierere u. Decorateur.

**Engl. u. Westf. Schmiedekohlen,**  
**Westfälische Gaskohlen u. Schmelzcoak,**  
**Zwickauer Pech-, Würfel- u. Knörpelfechen,**  
**Böhm. Braunkohlen (Stück- u. Mittelkohlen),**  
**Gascoak u. Holzkohlen** vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen empfehlen **Klinkhardt & Schreiber.**

**Edel-Pärsische pro 100 Stk. zu 12 Mk., Beineclauden pro 400 zu 5 Mk.; Mirabellen pro 400 zu 3 Mk.; Tafeläpfel u. Birnen pro 100 Stk. zu 4 Mk.** versendet in solcher Verpackung **Jb. Reinhardt** in **Wachenheim (Rheinpfalz).**

Eine **perfecte Köchin,** jedoch nur eine solche, sucht zum ersten October **Frau Anna Volkmann,** Wilhelmstrasse 32.

Auf dem Rittgerute Bucha bei Wiebe wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die **Milchwirthschaft** und **Rüde** versteht. Gehaltsansprüche mitzutheilen.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute früh gegen 6 Uhr wurde meine liebe **Frau Aline** geborne **Fauer** von einem fröhlichen Mädchen entbunden.  
 Domais, d. 11. Aug. 1876.  
**A. Kubloff.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.  
 Eisdorf, d. 12. August 1876.  
**G. Hobbe u. Frau Olga geb. Neufner.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
**Richard Korn,** Kaiserlicher Bankkassirer in Breslau,  
**Elisabeth Korn** geb. **Michaels,** empfehlen sich als **Neuvermähl.**  
**Erte Weilar.**

**H. Underberg - Albrecht.**  
 Büsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Porto, 1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1863. 1867.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**  
 Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

**Boonkamp of Maag-Bitter,**  
 bekannt unter der Devise:  
 „Occidit, qui non servat!“  
 erfunden und einzig und allein destillirt von **H. Underberg - Albrecht** am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, **Kölnleferant:**

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kaiserl. Maj. des Talkuns von Japan, Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höf.

Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. Egl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Asia, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal,

Ein Theelöffel voll meines „**Boonkamp of Maag-Bitter**“ genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser. Der „**Boonkamp of Maag-Bitter**“ ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons leicht zu haben in **Halle** bei den Herren **G. Müller, Delicatessenhdlg., Wihl. Schubert, gr. Steinstrasse 2; Theod. Volgt, gr. Schlossgasse 7; in Bieleben** bei den Herren **Julius Reichel, Otto Bodenburg; in Schaftstadt** bei Herrn **Carl Appel** sowie allenhalben bei den übrigen bekannten Herren Delianten.

Paris, Wittenberg, Altona, Wien, Bremen, Köln, 1867. 1869. 1869. 1873. 1874. 1875.

**Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen**  
 Die Schweiz u. die schönsten Punkte von Italien.  
 Frankreich und die schönsten Gegenden in Spanien.  
 Paris — Straßburg — Paris — London  
 Brüssel — Köln — Berlin  
 Alles Nähere befragen die Prospekte, welche gratis zu haben sind in

Abreise a. 4. Sept. c. Dauer 38 Tage. Preis 1030 Mark.  
 Abreise a. 25. Sept. c. Dauer 63 Tage. Preis 2250 Mark.  
 Abreise 16. Oct. Dauer 24 Tage. Preis 800 Mark.

**Carl Stangen's Reisebureau,**  
 Berlin W., 43. Markgrafstrasse 43.





Telegraphische Depeschen.

**Petersburg**, d. 14. August. Die offiziellen Klagen Serbiens über die Grausamkeiten der Türken we den durch Mittheilungen von Personen bestätigt welche unter dem rothen Kreuz für die Verwundeten in Serbien thätig sind. Trotz des Borrückens der Türken bleibt die Stimmung in Serbien eine mutvolle und vertrauende. Man macht sich auf das Aeußerste gefaßt, selbst auf eine Belagerung Belgrads und eine Wagnahme desselben. Der in Organisirung befindliche Guerilla-Kampf gegen die Türken wird erst darlegen, welche Erbitterung im Lande herrscht. Die wiederkehrenden Nachrichten von Vermittelungen der Mächte, sowie die neuerdings von der Berliner „Post“ gebrachte Mittheilung, daß zwischen Wien und Petersburg seit dem 10. d. telegraphische Verhandlungen zum Zwecke des gemeinsamen Schutzes Serbiens gegen die Türken stattfinden, werden an inoffizieller Stelle als absolut unrichtig bezeichnet.

**Belgrad**, d. 13. August. Von der Drina-Armee wird hierher gemeldet: Zwei Bataillone unter der Führung von Ginitis und Ivanovits haben bei einer Belagernotzung die türkischen Positionen unterhalb Belina genommen. Die Serben wurden dann von den türkischen Truppen überfallen, schlugen sie aber nach einem dreitägigen Kampfe gänzlich zurück. Während des Kampfes wurde Jania befehligt. Die serbischen Beobachtungstruppen standen bei Belina.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Handwerker- und Gewerbe-Verein in Halberstadt wird zu Ehren des verstorbenen Dr. Otto Ullr. der seit langer Zeit regelmäßig des Winters in dem Vereine Vorträge gehalten, eine Gedächtnisfeier veranstalten. — Auch Serbiens der freiwilligen Feuerweh in Zeig war eine Deputation (die Herren Pennoff und Bräutigam beauftragt, einen Vorberkranz aus Zeig auf das Grab zu legen.

Der Aufgang der niederen Jagd ist für den Regierungsbezirk Merseburg auf den 24. August festgesetzt.

Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat die Freude, Dank seinen unermüdeten Arbeiten, nun doch 28 Deutsche Industriele nach Philadelphia zur Weltausstellung senden zu können, ein Ereignis, welches um so bedeutender ist, als nach dem fast einstimmigen Urtheile der Betheiligten in Philadelphia sehr viel zu lernen ist. Trotz der schlechten Zeiten ist ein, wenn auch nicht großer, so doch genügender Fonds aufgebracht worden, um den Betreffenden, außer der freien Ein- und Rückreise, für welche der Norddeutsche Lloyd eine bedeutende Preisermäßigung bewilligt hat, noch einen baaren Zuschuß von 300  $\mathcal{M}$  geben zu können, welche ihnen in New-York in zwei Raten ausgezahlt werden sollten. Die Gesamtkosten der Expedition belaufen sich auf etwa 21,000  $\mathcal{M}$ , welche, wie folgt, aufgebracht worden sind: 1000  $\mathcal{M}$  vom Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, 9000  $\mathcal{M}$  vom Handelsministerium, 3000  $\mathcal{M}$  vom Verein selbst und 8000  $\mathcal{M}$  durch freiwillige Zeichnungen. Die Abfahrt erfolgt den 28. August per Dampfer „Mosel“ in Bremen. Aus der Provinz Sachsen befinden sich unter den Abreisenden: der Ledniker Karl Karo aus Alenburg a. S., der Ingenieur Richard Fischer aus Halle und der Kammerer Wilhelm Kramer aus Erfurt.

Die Uebe ist, schreibt der „Anhalt, Staatsanw.“, gegenwärtig so verhandelt, daß am 10. d. ein Fiß in der Nähe der Goswiger Fabrik auf einer Sandbank ganz fest gefahren war. Der Werkführer zwischen beiden Ufern war vollständig unterbrochen und des Rückkommens derjenige, die sich übersehen lassen wollten, war kein Ende. Auf der Westlicher Seite warteten sechs Fuhrwerke, auf der Goswiger drei. Alle Wagen mußten umkehren und andere Wege fahren. — Auch bei Köhlsau, vorzüglich in der Nähe der Eisenbahnbrücke ist die Uebe zu einem schmalen Streifen eingetrodnen. Drei Viertel des Strombettes werden von einer großen Sandbank eingenommen.

Bei der am 7. d. M. stattgefundenen Verpachtung der Domäne Egelin und des Vorwerk's Altona (Kr. Wanzleben) blieb der Fabrikbesitzer Jürgen Wegerlesleben auf die Domäne Egelin mit 109,000  $\mathcal{M}$ , auf Altona Fabrikbesitzer Bank-Wiedendorf mit 90,000  $\mathcal{M}$  Bestbieten-

Aus Bayreuth.

Nachdem die Correspondenten die Zahl der Musiker mit der Gewissenhaftigkeit eines statistischen Congresses angegeben, jede Decoration bis ins Detail geschilbert, jeder Note des Wagner'schen Werkes einen Separat-Artikel gewidmet, kommen sie nun auf das Leben im Wagner-Theater und das Arbeiten in den Straßen und Gäßchen zu sprechen und bringen so einige feuilletonistische Würze in die trockenen Daten und Abhandlungen. Nach ihren übereinstimmenden Meldungen ist das Gäßhaus „zur Sonne“ das Generalquartier all' dessen, was zur Kunst gehört und was sich eben jetzt in Bayreuth aufhält. Das regie Leben herrscht da namentlich an der Table d'hôte. Ebenan, erzählt ein Correspondent, sitzt in der Regel die schöne Will Helmann oder die schwarze Helmann, wie man sie zum Unterschiede von ihrer blonden Schwester Marie, der zweiten „Rhinocöcher“, bezeichnet. Ganz nahe bei ihnen sehen wir die Dritte im Bunde, Fräulein Minna Lammert aus Berlin. Ganz Bayreuth ist voll von dem Kub-a-bieser drei Rheintöchter, von der poetischen Wirkung ihrer Rollen, von dem erfrischenden Klang ihrer prächtigen Stimmen und — last not least — von der Lebenswürdigkeit des künstlerischen Dreibletts, das ja übrigens auch den wiederliebsten, vielbespotteten Vers: „Wagolawia, wolle zur Weite“, zu singen hat. Dort die Frau mit dem dunklen Teint, den energischen Zügen und schönen Zagen ist die unübertreffliche Walfüre Brunnhilde, Frau Friedrich Materna. Der Herr dort, der sich mit seiner Nachbarn so eifrig unterhält, ist der lebenswürdige und mußersiebändige Graf Dancelmann. Dort die blühende junge Dame in seiner Nachbarschaft ist die Gräfin D.,

ber. Die frühere Pachtsumme für beide Güter betrug etwa 28,000  $\mathcal{M}$ , die jeigle also jährlich 171,000  $\mathcal{M}$  mehr als früher, ergibt für eine 15jährige Pachtperiode ein Pachtgelde mehr von 3,078,000  $\mathcal{M}$  ohne Zins und Zinseszins. Die Domäne enthält 551,976 Sectar (rund 2200 Morgen), so daß der Pachtzins pro Morgen 16 1/2 Thlr. beträgt; das Vorwerk Altona enthält 459,061 Sectar (rund 1650 Morgen) und die jährliche Pacht pro Morgen beträgt etwa 18 1/2 Thlr. — Das Klostergut Uteburg, welches ebenfalls neu verpachtet wurde und eine Gesamtfläche von 614 Hectar (rund 2460 Morgen) enthält, blieb für das Pachtgelde minimum von 48,000  $\mathcal{M}$  (6 1/2 Thlr. pro Morgen) in den Händen des alten Pächters.

Zuf. der vom 6. bis 8. d. Mts. gelegentlich der 25jährigen Jubelfeier der „Europäischen Nobelen-Academie in Dresden“ im Akademiegäude abgehaltenen Ausstellung ist dem Kaufmann und Schneider Friedr. Wilhelm Bleichschmidt in Erfurt als Verfasser eines der Fachwissenschaft des Schneiders, speciell Aufwendekunst behandelnden Wertes für diese und andere Leistungen der erste Preis, die große goldene Medaille, zuerkannt worden. Außerdem ist er „in Anerkennung seiner außerordentlichen Wirksamkeit und Befähigung“ zum Ehrenmitglied der Europäischen Nobelen-Academie zu Dresden ernannt worden.

Den 27. und 28. d. M. wird der Ost-Thüringer Schuttmacherverband, in welchem gegenwärtig bereits 30 Städte vertreten sind, in Zeig seinen zweiten Verbandstag abhalten. Die Tagesordnung ist die folgende: 1) Zweck und Gründe der Vereinigung. 2) Lehrlingsfrage. 3) Kreditfrage. 4) Gründung von Hülfsvereinen. 5) Gründung von Fachschulen.

In der Zeig lebener Für (Wansfelder G.-Kr.) wurde am 1. d. M. in einem Hahnenstall beim Mähen der Leinwand eines stark in Verwilderung übergegangenem Mannes gefunden, welcher sich vermittelst eines einläufigen Revolvers erschossen hatte. In dem vorgefundenen Notizbuche stand angegeben, daß er polnischer Edelmann v. S., Unteroffizier im 1. preuß. Fußarenregiment aus Dhlau bei Danzig sei und sich am 17. Juli aus Liebesgram erschossen habe. Er habe mit Auszeichnung in den Kriegen gegen Dänemark, Desterreich und Frankreich gekämpft, im ersten die Militärverdienstauszeichnung 2. Kl., im zweiten die Auszeichnung 1. Kl. und im dritten das eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten. Im Kriege 1866 habe er seine Braut, die ihm als Bauer verheiratet, Ehen nach den Vorposten gebracht, erschossen. Dieses sei die Veranlassung zum Selbstmorde. Zum Schusse der kleinen Biographie stand: Memento mori! Das neue Portemanteau war imhalslos. Auch hatte sich der Selbstmörder, welcher allenthalben für einen Deserteur gehalten wird, teilweise seiner Kleider entledigt.

In der Nacht vom 10. bis 11. d. M. wurden in dem Stadthof Zeig bei Hilburgshausen in einer dem Stadthof zunächst ausmündenden Straße (der Wasser-Gasse) 3 Wohnhäuser und 4 Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Halle, den 14. August.

Am 2. d. M. vollzog sich in aller Stille die Feier des 25jährigen Jubiläum's des hiesigen Bankdirectors Eichert, wobei dem Jubilar von den Beamten der Königl. Bankcommanche ein prächtiger silberner Pokal überreicht wurde.

Nachdem am vorigen Freitag die Abiturienten-Prüfung des Primaner's der Latina Schiemenz wegen Erkrankung desselben noch nachträglich stattgefunden, und derselbe das Zeugnis der Reife erhalten hatte, fand am Sonnabend die Abiturientenentlassung statt. Eingeliegt wurde die Feierlichkeit durch ein Gloria in excelsis Deo, welches von dem Schülervor unter Leitung des Musik-Directors Häßler vorzüglich ausgeführt wurde. Dann folgte eine Rede des Director Adler, worin derselbe auf die Vorzüge und die Gefahren des akademischen Lebens aufmerksam machte und die Abgehenden auf den religiösen Gult und die Begeisterung für die Wissenschaft hinwies, wodurch sie diesen Gefahren begegnen könnten.

Wie die hiesige Reichsbankstelle der Handelskammer mittheilt, wird dieselbe hinfür für Rednung sämtlicher Personen resp. Firmen, welche bei einer der Reichsbank-Anstalten ein Giro-Conto besitzen, baare Ein-

seine Gattin. Das Ehepaar hat sich ganz häuslich in Bayreuth insallirt. Von ihren schließlichen Gütern sind für die Zeit der Proben und der Aufführungen mit Dienerschaft, Equipage, ja sogar — mit ihrem eigenen Koch nach Bayreuth überführt. Dort interessirt auf den ersten Blick ein Kopf mit langem blondem Virtuosenhaar. Es ist der „falsche Eißig“, den echten Abbé Franz wie aus den Augen geschmitten. Diefelbe Nase, dasselbe Profil, sogar dieselben länglichen Glavierpfeifinger, kurz ganz Eißig, nur um 35 oder 40 Jahre jünger. Er ist ebenfalls Glavier-Virtuose und trägt den Namen Servais. Er lebt in Brüssel, sein Vater und Bruder sind die berühmten Cellisten gleichen Namens.

Dort der Besitzer des wackeligen Kopfes ist der Sänger Siech aus Wiesbaden, der mit so großer Bereitwilligkeit an Scario's Stelle die Rolle des Hagen übernahm. Ursprünglich Arzt, erst später Musiker von Fach, war er in Wiesbaden längst ein beliebter Sänger, che er durch die Uebernahme des Hagen sich schnell einen Namen in den weitesten musikalischen Kreisen machte. Sein Vis-a-vis, ein stämmiger und hübscher junger Mann, ist der grimmige Drache Falner. Der bürgerliche Name des bösen Drachen ist Franz von Reichenberg aus Stettin. Drüben der Schwärmer Hill ist der musikalisch so vollendete Zwerg Albert.

Drüben der Herr mit dem feinen aristokratischen Gesicht ist der herrliche Graf W., der aus Paffion und nach sachmännlichem Urtheil mit größter Virtuosität im Drache der Engel spielt; in seiner Nähe sehen wir den Götter der Frau Friedrich-Materna, Herrn Friedrich aus Wien, den getreuen Begleiter seiner Gemahlin. Eine imponirende Erscheinung dort ist Frau Jaide aus Darm-

zahlungen zur Gutschrift auf Giro-Conto provisionsfrei annehmen, auch wenn der Einzahler ein Giro-Conto nicht besitzt.

Trotz des auffallend langen nassen Wetters im vergangenen Winter und Frühjahr sowie des Hochwassers in der ersten Hälfte des Juni ist der Zustand des Fahrwassers in der Saale ein äußerst mäßiger. Die feuchten Stellen sind namentlich ein großes Hemmnis für die Ausbeutung der vorzüglichen Donnlager in der Umgegend unserer Stadt. Da die Schiffer mit nicht viel mehr als halber Frachtfraße zu fordern, sind sie gezwungen einen hohen Frachtfraße zu fordern. Der Unterschied ist so bedeutend, daß hiesige Biegeleisiger bei niedrigem Wasserstande von Halle nach Berlin 5 Mark pro Mille Steine an Fracht mehr zu zahlen haben, als bei höherem resp. normalem Fahrwasser. Bei einer Verrechnung von jährlich 11/2 bis 2 Millionen giebt das 7500 bis 10,000  $\mathcal{M}$  Mehrausgaben, was aber nur der Verlust von einem kleinen Theil der Schiffer auf der Saale ist, welche Verluste sich noch, so lange wir diesen Zustand zu bekämpfen haben, jährlich wiederholen.

Am 12. d. Mts. Morgens gegen 3 Uhr fand in einer Stube der 1. Etage kleine Ulrichstraße 2 ein kleiner Brand dadurch statt, daß der Bewohner derselben, stud. jur. G. beim Zubettgehen eine brennende Kerze auf einen Stuhl vor das Bett gestellt hatte und dabei eingeschlafen war. Durch irgend welche Erhitzung fiel die Kerze aus dem Leuchter und entzündete einige umliegende Kleiderstücke des Bewohners. Glücklicher Weise wurde das Feuer von einem vis a vis wohnenden Nachbarn rechtzeitig bemerkt, die Hausbewohner und der noch schlafende Bewohner fraglicher Stube geweckt und hierauf der Brand bald gebämpft.

Der 15 Jahre alte Malerlehrling Frd. Franz Bölland, Sohn des Schaffner's B. von hier, verlor am 11. d. M. Nachmittags dadurch seinen leistungsfähigen und überlichen Lebensabend ein Ende zu machen, daß er sich aus der im dritten Stock befindlichen Wohnung seiner Eltern, Blücherstraße 12, aus dem Fenster in den Garten stürzte. Es gelang dies nicht und kam B. mit einem Bruch des rechten Unterarms und nicht unerheblichen Verletzungen am Kopf davon, so daß er in die Klinik aufgenommen werden mußte. Motiv zu dieser That gab wohl Furcht vor der Strafe, da er seinem Vorgesetzten Malermeister G. wiederholt vor bereits 14 Tagen entlaufen sich herumgetrieben hat, und nun wieder zugeführt werden sollte.

Vermischtes.

In der in der Neuen Friedrichstraße in Berlin befindlichen Militärkaserne sind die Mannschaftsnummern nicht wie in anderen Kasernen mit fortlaufenden Nummern, sondern mit den Namen jener Orte in Frankreich belegt, wo sich unsere Armee beiderseits tapfer ausgezeichnet hat. Fragt daher etwa ein Vorgesetzter seinen Untergebenen, wo er liegt, so heißt es nicht auf Nummer 10 und 10, sondern in Paris, Metz u. c. Ein Ueingekehrter müßte aber einen sonderbaren Begriff von den geographischen und militärischen Kenntnissen unserer Soldaten bekommen, wenn er zufällig einen der dort Wohnenden fragen würde: „Wo liegt Paris und wie stark ist dort die Garnison?“ und darauf zur Antwort bekäme: „Zwei Treppen links mit 1 Schreiter und 8 Mann.“

Aus Straßburg wird unterm 7. d. M. geschrieben: Die hiesigen Deutschen Kreise sind seit gestern Vormittag durch die Trauerkunde in die feierlichste Besorgung verlegt worden, daß einer ihrer berühmtesten und beliebtesten Angehörigen, der Garnison's und Ober-Stabsarzt Dr. Ker, der auch in der Deutschen Civilbevölkerung eine ausgedehnte Praxis hatte, sich in der vorangegangenen Nacht durch Eröffnung der Pulsadern das Leben genommen hat. Die unglückliche That kann keine andere Veranlassung haben, als geistige Störung des Unglücklichen, hervorgerufen durch eine in Folge von Ueberanstrengungen in seinem Beruf entstandene beginnende Zerrüttung des Nervensystems, von welcher die näheren Freunde des Dr. Ker bereits vor einigen Wochen Spuren haben wahrnehmen wollen, weshalb auch für die nächsten Tage eine Urlaub'sreise desselben ins Auge gefaßt war.

Die Erbe und die Walfüre Waltraute zu gleicher Zeit. — Der Herr am andern Flügel der langen Table d'hôte ist ein Bankier aus Berlin mit seiner talentreichen und anmutigen jungen Gattin. Beide Musiker, zwar nicht von Beruf, aber doch von mehr Talent und größerem Verstandnis als manch berufsmäßige Klavierspieler, leben bereits seit Wodan in Bayreuth, um die Darstellung des großen Werkes vom Keime an zu verfolgen. Der Herr in ihrer Nähe mit dem aristokratischen Kopf ist der Kammerherr v. Baligand aus München, ein Mitglied des Bayreuther-Comités und vom Könige von Bayern mit der Verwaltung des Schlosses betraut.

Um 4 Uhr Nachmittags beginnt es auf der sonst so stillen Straße lebendig zu werden. Zu Fuß und zu Wagen ziehen die Bühnenmitglieder und die Zubörer zur Stadt hinaus und die Anhöhe hinauf, auf der das Theater steht. In einer von den zwei daneben errichteten Restaurationen findet man sich zusammen. Die Einen bereiten sich auf die Probe vor, indem sie noch eine körperliche Stärkung zu sich nehmen, die Anderen, indem sie ihren Glavierauszug oder die Partitur noch einmal durchsehen. Die Aussicht von hier oben auf die Stadt und darüber hinaus auf das nahe Fichtelgebirge ist prächtig. — Ein Wagen mit zwei Apfelschimmeln fährt vorüber. „Der Meister ist schon da!“ heißt es, und nun eilt man dem Eingange des Theaters zu. Von den vielen weißen Porten, die in den Zuschauertraum führen, ist nur eine geöffnet und die wird ringsum bewacht. Ihr Hüter führt den Namen Schnapphuf. Er ist Wagners Barbier, freiwilliger Feuerwehmann, Akteurbesitzer und Briefträger. Neben dem er, der zum Eintritt berechtigt, jeden andern weiß er unerträglich jurid. (Schluß folgt).

